Leserbrief

Gemeinschaftsbrief: Das Theater der Jugend

Sehr geehrter Herr Wurmitzer,

ich habe Ihr Interview „Theater der Jugend: Wir wollen die Kinder nicht belügen“ das am 8.9.2017 in Der Standard veröffentlicht wurde, mit Interesse gelesen. Sie schreiben über die Darstellung von Theaterstücken und die Vermittlung von Werten an Kinder. Da ich selbst ein ambitionierter Theater-Liebhaber bin, möchte ich hier Stellung beziehen.

Laut Birkmeir, dem Leiter des Theaters der Jugend, und Bauer, dem Chefdramaturgen, soll das Theater zwar Probleme aufzeigen und zum kritischen Denken anregen, jedoch ist es trotz dessen ein Unterhaltungsmedium für Kinder und Jugendliche.

Es ist wichtig, dass das Theater für Kinder und Jugendliche ein Ort der Unterhaltung bleibt. Die Probleme der Welt werden ihnen nicht verborgen bleiben, dafür sorgen schon die Sozialen Medien. Trotzdem soll eine Balance zwischen den Krisen auf der Erde und einem Spaßnachmittag eingehalten werden. Um die Kinder aber nicht naiv in die weite Welt zu schicken, muss auf eine unwahre Utopie im Schauspiel verzichtet werden.

Die Kunst des Schauspiels verliert in der modernen Zeit immer mehr an Bedeutung. Die großen Konkurrenten des Theaters sind Kinos, Netflix und Co., diese zeigen genauso Probleme auf, regen zum Denken an und haben den ästhetischen Faktor. Wichtig ist aber, dass das Theater weiterhin Raum bietet für Schulveranstaltungen und Klassenausfüge. Diese Kunst soll nicht gänzlich verloren gehen.

Ich appelliere an alle Leserinnen und Leser, sich trotz der Sozialen Medien auch einmal Zeit für das Theater zu nehmen. Wir wollen doch alle die Kunst in den unterschiedlichsten Bereichen kennenlernen. Wir können nur profitieren. Wir dürfen nicht zulassen das die Theatertradition verschwindet.

Manchmal soll man auf etwas Alt-Bewährtes zurückgreifen, kann ja nicht schaden!

Mit freundlichen Grüßen,

Jakob Franzel